

Unser Projekt und wie wir uns finanziell solider aufstellen wollen

Service für psychisch kranke Künstler

Seit knapp einem Jahr überlegt das KLuW, wie der Verein und auch seine Mitglieder etwas dazuverdienen können. Der Verein braucht Geld für Miete, Heizung, Strom und Telefon sowie für Drucksachen, Web-space und Verschiedenes. Bisher geht das neben den Vereinsbeiträgen über gelegentliche Spenden, aber auch über Sach- und Geldleistungen von Vereinsmitgliedern, die aber oft selbst kein Geld über haben. Die Mitglieder selbst brauchen zumeist auch einen Zuverdienst.

Nun wär' das ja gut, wenn wir innerhalb des KLuW uns was besorgen könnten, das wir für unsere ja durchaus sinnvolle Vereinsarbeit brauchen. Wenn da was für den Verein überbleibt, hätten wir auch die Vereinsfinanzen auf Jahre gesichert. So könnten wir dann sinnvolle und hoffentlich auch anspruchsvolle Arbeit leisten indem wir unseren Etat selbst erarbeiten, und dann auch beim Geldverdienen konstant Lernen und Wachsen.

Da bei uns viele Behinderte mitarbeiten oder uns besuchen, erklärt sich auch die Geldknappheit der ganzen Angelegenheit, denn Behinderte sind meistens arm. Jetzt gibt es seit 1.1.2008 den Rechtsanspruch auf ein sogenanntes Persönliches Budget für Behinderte. Das beinhaltet, dass Behinderte ihre staatlich finanzierte Unterstützung nicht nur über Komplettangebote von den einschlägigen Anbietern wie Diakonie oder AWO erhalten können, sondern auch Einzelleistungen wie Putzkraft, Jobcoacher oder Kinderbetreuer selber organisieren können und dafür Geldleistungen erhalten.

So ergibt sich für uns als Verein, einerseits Dienste anzubieten, die über das persönliche Budget finanziert werden, wie z.B. Unterstützung bei Renovierungen bei behinderten Kunden. Andererseits könnten ihrerseits behinderte Vereinsmitglieder über ihr persönliches Budget Unterstützung in der Ausübung ihres Berufes erhalten, so z.B. die Künstler im KLuW Geld für Material aber auch für die Nutzung der Räumlichkeiten.

Wie das so ist, das Gesetz über das persönliche Budget ist neu, und es hakt bei der Beantragung des Selben noch sehr, weil viele beteiligte Personen in den zuständigen Vewaltungen noch wenig Erfahrung damit haben. Zumal ist die Unterstützung der beruflichen Arbeit bei behinderten Künstlern insofern schwierig, weil das teils Neuland ist. Früher brauchte man dafür eine komplette Einrichtung, was nur in richtigen Großstädten wie Frankfurt, Berlin oder Hamburg möglich war, wohl einfach weil es z.B. in Dortmund dafür nicht genug psychisch Kranke Künstler gibt.

Aufgrund der Anfangsschwierigkeiten beim Beantragen des persönlichen Budgets beeilen wir uns nicht, aber wir sind dabei und werden gucken, wie wir behinderte Künstler unterstützen können und in dem Zusammenhang auch Austausch und Kreativität weiter fördern können, was ja immer noch der Hauptsinn des KLuW ist.

Ginge es bei der Arbeit von Behinderten nur um den Marktwert, bräuchte man sie überhaupt nicht. Es gibt meist mehr als genug gesunde Arbeitssuchende, die man gar nicht unterstützen müsste. Und wo das nicht der Fall ist, regelt das der Arbeitsmarkt von selber. Leute die gesucht werden, finden immer Arbeit. Zur Not zahlt der Arbeitgeber die nötige Unterstützung. Was soll er machen, wenn er dich braucht, muss er zahlen. Kann er ja auch. Unternehmen holen sich auch Leute direkt aus den Hörsälen, wenn sie woanders keine kriegen.

Kunst ist auch im kleinen Rahmen äußerst sinnvoll, das ist Kultur. Teilhabe durch reine Kulturleistung, kostengünstiger durch heilsame Wirkung, und in Eigeninitiative viel kostengünstiger als alles Andere, wie z.B. Tagesstätten.

Die Perspektive von Zuverdienst und selbsttragendem Verdienst ist in der Kunst nicht ausgeschlossen. Vergleichsweise nicht viel schlechter als bei Behinderten die in der AWO ihren Berufen nachgehen. Aber selbstorganisierte Kunst ist im Betrieb sehr viel billiger.

Beruf, ist ja auch Bewegung, Kontakt mit der Wirklichkeit und Herausforderung. Motivation ist meist sowieso nicht nur der Verdienst. Teilhabe durch Tätigkeit, ist im näheren Umfeld auf jeden Fall produktiv, und sie schafft Anerkennung. Teilhabe als Mensch nicht nur an der Gesellschaft, sondern auch an der übrigen Welt ist für Gesundheit und Wohlbefinden wichtig.

bung, auch schon als Motivation, was zu machen. In der Behindertenarbeit ist generell ein Zuverdienst absolut notwendig, sonst haben sowohl die Behinderten als auch ihr soziales Umfeld das Gefühl, dass die Arbeit dort sinnlos ist und das man da ausgebeutet wird. Zumal selbst in einer üblichen Behindertenwerkstatt die Verdienstmöglichkeiten sehr sparsam sind, das Geld



Unsere Zeitungsrunde in Aktion (cd)

Kunst ist als Bewusstseinsarbeit eben generell schwierig handelbar. Man kann Bewusstsein nicht verkaufen und nicht kaufen. Kunstwerke können nur anregen, und dafür werden sie meistens gar nicht verkauft. Sie wirken auch ohne Verkauf, wenn die Leute nur gucken, im Internet oder im Schaufenster, passiert schon was. Und dass ein großes Kunstwerk auch rüberkommt, bewusstseinsansteckend wirkt, ist auch durch den Kauf keineswegs garantiert.

Aber ohne etwas Geld geht es nicht. Weder die Produktion, noch die nötige Anerkennung durch Veröffentlichung im kleinen Rahmen. Und auch ein Zuverdienst ist wichtig, im Rahmen der Sozialgesetzge-

was man da bekommt, wäre das Mindeste, was man als Künstler für seine wertvolle Arbeit verdient.

Sebstzweifel, Depression, Größenphantasien und mangelnde Anerkennung durch Leute aus dem persönlichem Umfeld sind die Folge des Elends der weitgehenden Ignoranz deiner Herzensarbeit.

Das KLuW und die Künstlergruppe GeierWG arbeiten auch zur Zeit schon konkret mit psychisch kranken Künstlern bzw. wir sind selbst betroffen und arbeiten daran, als behinderte Künstler ein vernünftiges Leben zu führen.

Zur Zeit laufen schon folgende Aktivitäten:

Webseite www.geier-wg.de

Diese Avocado

Postkarten mit Kunstwerken

Hefte mit Gedichten, Kurzgeschichten etc.

Reproduktionen von Kunstwerken

Regelmäßig Künstlertreff im KLuW

Malgruppe im KLuW

Ausstellungen im Schaufenster des KLuW

Verkauf im KLuW

Kontakte zu weiteren Künstlern

Kontakte zu Art-transmitter

Außerdem in konkreter Planung:

Künstlerbroschüren

Bücher

Externe Ausstellungen

Stände mit unseren Arbeiten

Wir können uns noch mit Eigenmitteln finanzieren, weniger durch Verkauf als durch anderweitigen Zuverdienst und mit Einsatz von eigenem Vermögen bzw. durch Spenden. Und wir konzentrieren uns auf billige

Aktionen, so ist die Webseite sehr billig vom Material her – allerdings sehr viel Arbeit und die Computer- und Kameraausrüstung ist dafür vorhanden, noch.

Wie oben angesprochen, gibt es auch noch die Überlegung Dienste aller Art anzubieten, z.B. Renovierungen bei behinderten Kunden, die durch das persönliche Budget der Kunden finanziert werden, oder Unterstützung bei der Beantragung des persönlichen Budgets allgemein. Aber, im Moment konzentrieren wir uns auf Kunst, und die Geier-WG zieht in das Haus wo das KLuW wohnt und da müssen wir erstmal selber renovieren.

Wenn sich einer interessiert für unsere Kunstprojekte, oder selbst Künstler ist und bei uns mitmachen möchte, mittwochs ist Sprechstunde im Verein von 11.00 bis 18.00 Uhr, oder anrufen 0231/814440 (Heidi) bzw 0231/18450178 (Tobias).

Tobias Jeckenburger (T.J.)